



**Tätigkeitsbericht
der LAG Niedersächsischer Familien-Bildungsstätten
für das Jahr 2021**



**Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf;
Vereinbarkeit von
Familienaufgaben und Erwerbstätigkeit**

Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf; Vereinbarkeit von Familienaufgaben und Erwerbstätigkeit– ein Einblick in die Arbeit der niedersächsischen Familien-Bildungsstätten im zweiten Pandemiejahr 2021.

Jeder Jahresbericht steht unter einer Überschrift – seit 2019 richten wir uns chronologisch nach den acht Bildungsschwerpunkten (A1-A8) des Landes Niedersachsen. So kommt es, dass der diesjährige Bericht mit „Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf; Vereinbarkeit von Familienaufgaben und Erwerbstätigkeit “ überschrieben ist.

Familienbildung begleitet Familien zu dieser Thematik mit vielfältigen Angeboten. Exemplarisch genannt seien Kurse für Paare z.B. als Vorbereitung auf das gemeinsame Leben, Geburtsvorbereitung, Adoptionskurse, Angebote rund um die Themen Lebensgestaltung, Selbstfindung und Partnerschaft, Beratung in schwierigen Lebenssituationen und Trauer sowie Angebote für Großeltern und Ältere.

Die Ausübung des Berufes nimmt für die meisten Menschen in Deutschland einen großen der Zeit und auch der Energie in Anspruch. Die Arbeit als einziger Lebensinhalt ist den meisten Menschen jedoch zu wenig, sie wünschen sich Kinder und ein Familienleben. Arbeit und Karriere auf der einen, Familienleben und Kinderbetreuung auf der anderen Seite: Beides miteinander zu -verbinden, stellt für viele Eltern eine besondere Herausforderung dar. Nach wie vor sind es vor allem Frauen, die infolge der Geburt von Kindern den Umfang der Erwerbstätigkeit der veränderten familiären Situation anpassen.

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist immer noch ein sehr schwieriges Thema. Viele Unternehmen werben zwar damit und arbeiten daran, die passenden Rahmenbedingungen zu schaffen, um Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen, doch in der Praxis gibt weiterhin Probleme, die insbesondere viele junge Arbeitnehmer zweifeln lassen, ob Job und Familie wirklich vereinbar sind...

Unter der Vereinbarkeit von Familie und Beruf versteht man seit dem 20. Jahrhundert die Möglichkeit Erwachsener im arbeitsfähigen Alter, sich zugleich Beruf und Karriere einerseits und dem Leben in der Familie und der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Personen andererseits zu widmen, unter Berücksichtigung der Schwierigkeiten, die dabei auftreten können. Eine Balance zwischen verschiedenen Bereichen in der Arbeits- und Lebenswelt zu ermöglichen, gilt als eine wichtige gesellschaftspolitische Herausforderung, als ein betrieblich relevantes Thema bezüglich Wirtschaftlichkeit und Organisationskultur sowie als ein sozial, kulturell und pädagogisch bedeutsames Thema bezüglich der Gestaltung von Familienkultur.

Auch der demographische Effekt spielt in unserer alternden Gesellschaft eine bedeutende Rolle. Je besser es gelingt Beruf- und Privatleben gut - im Sinne von Work-Life-Balance - zu gestalten, desto höher die Geburtenraten.

Die Familien-Bildungsstätten in Niedersachsen sind nun schon seit vielen Jahren mit ihren Kursangeboten in diesem Bereich erfolgreich unterstützend aktiv.

Exemplarisch werden auf den nachfolgenden Seiten Berichte von Projekten und Angeboten vorgestellt, die stellvertretend für die Arbeit der Familien-Bildungsstätten in Niedersachsen stehen.

Und dies sind in diesem Jahr unsere Themen:

1. Notfallbetreuung für Kinder berufstätiger und studierender Eltern - ein erfolgreiches Osnabrücker Projekt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf
2. Kinderbetreuung für Teilnehmende von Integrationskursen
3. Jahresthema „Vereinbarkeit von Familie & Beruf“ Kurzbericht „Babysitter werden fitter“
4. Familien-Bildung als Entlastung für Familien in der Schulferienzeit
5. Eltern entlasten - Kindergeburtstage feiern in der FaBi
6. Einblicke in die Arbeit von Familienservicebüros
7. Arbeit im sozialen Brennpunkt

Am Schluss des Berichtes werden die acht Bildungsschwerpunkte vorgestellt und die gemeinsame Statistik der 24 niedersächsischen Familien-Bildungsstätten abgedruckt und erläutert.

**Notfallbetreuung für Kinder berufstätiger und studierender Eltern
- ein erfolgreiches Osnabrücker Projekt zur besseren Vereinbarkeit von Familie
und Beruf**

EFB Osnabrück

Was machen berufstätige oder studierende Mütter und Väter, wenn die Betreuung ihrer Kinder ausfällt, die Kinder erkranken oder ein unvorhersehbarer beruflicher Termin ansteht? In der Regel greifen sie auf das private Netzwerk zurück – für das Kind die ideale Lösung. Aber nicht immer ist dies möglich. Deshalb wurde im Jahr 2013 von den Familienbündnissen von Stadt und Landkreis Osnabrück und einigen engagierten Unternehmen und Institutionen der Region Osnabrück ein spezielles Betreuungsangebot initiiert, das seitdem von der Ev. Familien-Bildungsstätte e.V. organisiert, koordiniert und kontinuierlich weiterentwickelt wird und Eltern und Kindern bei unvorhergesehenen Betreuungsnotfällen professionelle Unterstützung bietet.

Steht z.B. ein kurzfristiger Betreuungsengpass an, weil das Kind aufgrund einer Erkrankung nicht in die Kita kann, ein Schulkind mit einem Armbruch zur Beobachtung zuhause bleiben soll oder auch die Großeltern, die eigentlich die Betreuung übernehmen wollten, ausfallen, können sich registrierte Eltern der Region bei einer professionellen Hotline melden, die den Kontakt zu einer Betreuungsperson herstellt. Diese Betreuungskräfte sind auf Honorarbasis oder sozialversicherungspflichtig bei der Ev. Fabi Osnabrück beschäftigt und verfügen über eine geeignete Qualifikation z.B. als Tageseltern, Erzieher*in o.ä. Ihre Arbeitskraft stellen sie tageweise auf Abruf zur Verfügung.

Nach der ersten Kontaktabbahnung über die Hotline klären sie die weiteren Details des Einsatzes. Beschäftigte und Studierende können so ihr Kind stunden- oder tageweise bei sich zu Hause in die zuverlässigen Hände erfahrener Betreuungskräfte geben, während sie selber wichtige berufliche Termine wahrnehmen, im Betrieb arbeiten auch ohne Ablenkungen im Homeoffice tätig sein können. Für die Kinder bietet die Betreuung im häuslichen Umfeld einen bekannten Rahmen und meist freuen sie sich über die Betreuungskraft, die extra für sie kommt.

Innerhalb der Ev. Fabi Osnabrück wird das Projekt durch die Leitung fachlich begleitet und von einer Projektmitarbeiterin aus dem Verwaltungsbereich koordiniert. Sie ist erste Ansprechperson für die Unternehmen, kümmert sich um die Betreuungskräfte und die Öffentlichkeitsarbeit, hält den Kontakt zur Hotline, bereitet Treffen und Informationsveranstaltungen vor und hat die Abrechnungen im Blick.

Finanziert wird die Kindernotfallbetreuung aus größenabhängig gestaffelten Jahresbeiträgen der Unternehmen, für die Familien ist das Angebot kostenlos. Durch die Mitwirkung im Projekt erleichtern Unternehmen ihren Mitarbeiter*innen die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und können sich als familienfreundliche Arbeitgeber*innen präsentieren. Viele nutzen die Kindernotfallbetreuung daher auch im Rahmen ihrer Öffentlichkeitsarbeit und Mitarbeitergewinnung.

Im Jahr 2021 haben sich 34 Unternehmen in der Notfallbetreuung engagiert. Natürlich mussten gerade bei der Betreuung im häuslichen Umfeld entsprechende Corona-Vorgaben berücksichtigt werden und auch die Familien nahmen das Angebot anfangs zurückhaltender an. Mittlerweile konnten aber auch durch die Betreuungsmöglichkeit im Homeoffice wieder mehr Familien erreicht werden. So kam es in 2021 zu 85 Einsätzen, in denen 114 Kinder betreut wurden und für 2022 ist die Tendenz wieder steigend.

Für uns als Familien-Bildungsstätte bietet das Projekt wunderbare Möglichkeiten. So können wir Familien konkret bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützen und außerdem mit den Unternehmen im Gespräch bleiben, um über weitere gemeinsame Aktionen berufstätige Familien mit Bildungsangeboten zu erreichen.

Kinderbetreuung für Teilnehmende von Integrationskursen

Familienbildungsstätte der AWO Hannover

Die Kinderbetreuung für die Teilnehmenden von Integrationskursen, stellt einen wichtigen Baustein für die Integration von Familien mit Migrationsgeschichte dar. Wenn die Kinder nicht betreut sind, können deren Eltern nicht oder schwerer die deutsche Sprache erlernen. Da Integrationskurse unabhängig vom Kindergarten- oder Schuljahr beginnen, steht den Familien meistens kein kommunaler Betreuungsplatz für ihr Kind zur Verfügung. Kinderbetreuungseinrichtungen nehmen in der Regel nur nach den Sommerferien Kinder auf. Integrationskurse beginnen jedoch fortlaufend im Jahr und bereiten den Eltern somit, bezogen auf die Planungen der Kinderbetreuung, große Schwierigkeiten, da sie beispielsweise nicht auf einen Kindergarten- bzw. Krippenplatz zurückgreifen können. Folgende Ziele stehen in Bezug auf die Kinderbetreuung für Integrationskursteilnehmende im Fokus:

- Müttern und Vätern in Integrationskursen die Teilnahme an den Kursen zu ermöglichen, um ihnen den Integrationsprozess zu erleichtern. Die Erfahrung hat gezeigt, dass insbesondere Frauen nur dann an einem Integrationskurs teilnehmen können, wenn sie sich quasi „selbst“ und familienkonform um ihr Kind kümmern. Die Unterbringung des Kindes in einer Kindertagesstätte bzw. bei einer Tagesmutter bringt in beiden Fällen eine zu große räumliche Trennung mit sich. Von Seiten der Familie ist dies oftmals nicht erwünscht, weil die Mutter (der Vater) dann zu weit von dem Kind entfernt und im Notfall nicht kurzfristig zur Stelle ist.
- Die Kinder der Integrationskursteilnehmenden, werden in den Räumen der Familienbildung verlässlich und kompetent betreut, während die Mutter/der Vater im gleichen Haus an einem Integrationskurs teilnimmt. Kindern, deren Muttersprache nicht Deutsch ist, wird möglichst früh ein Zugang zur deutschen Sprache ermöglicht. Wissend, dass Sprachbildung und Sprachförderung von Anfang an besonders wichtig ist, erhalten die Kinder in der Kinderbetreuung schon früh die Möglichkeit, die deutsche Sprache zu erlernen. Es entsteht eine multikulturelle Kindergruppe, die erste gemeinsame Erfahrungen sammelt. Während die Eltern im häuslichen Umfeld die Muttersprache weiter pflegen, erlernen die Kinder in der Kindergruppe bereits die deutsche Sprache. Es ist deutlich zu beobachten, wie schnell die Kinder in der Lage sind, die Mitarbeiterinnen zu verstehen und auch je nach Alter sprachlich adäquat auf Deutsch darauf zu reagieren.
- Mit dem Angebot wird auch der Integrationsprozess der Kinder bereits früh gefördert. Sie werden nicht nur mit der deutschen Sprache, sondern auch mit Werten, Regeln, Ritualen und dem Aufenthalt in einer Kindergruppe vertraut gemacht. Sie machen wichtige soziale Erfahrungen und erwerben Kompetenzen, die wichtige Gelingensfaktoren für ihre persönliche Entwicklung darstellen.

- Eltern mit Migrationsgeschichte sammeln Erfahrungen mit der Fremdbetreuung ihrer Kinder und verlieren die Hemmschwelle, diese beispielsweise in einem Kindergarten, betreuen zu lassen. In vielen Herkunftsländern sind die Eltern bzw. die Familie für die Betreuung und Erziehung der Kinder allein verantwortlich. Die fürsorgliche und kompetente Kinderbetreuung im gleichen Haus wie dem Lernort der Erwachsenen, trägt bei den Eltern zu einem Gefühl von Sicherheit bei und erweitert ihren Erfahrungsschatz bezüglich der Fremdbetreuung ihrer Kinder.
- Durch die Integrationskurse erfahren die Eltern, neben dem Erwerb der deutschen Sprache, auch von den gesetzlichen Möglichkeiten zur Kinderbetreuung in Deutschland und erkennen oft die Chancen, die sich aus der Betreuung für ihre Kinder in den Kindertagesbetreuungseinrichtungen, aber auch für ihre Familie durch die Familienzentren, ergeben. Die Folge ist, dass die Eltern, teilweise mit Unterstützung des Beratungszentrums für Integrations- und Migrationsfragen, ihre Kinder in einer Kindertagesstätte anmelden. Dies wiederum wirkt sich positiv auf die sprachliche Entwicklung der Kinder sowie die Integration der gesamten Familie aus.

Die Bildungsmöglichkeiten und -erfahrungen der Eltern haben stets auch nachhaltige Auswirkungen auf die Bildungsperspektiven der Kinder weit über das Krippen- und Kindergartenalter hinaus. Es ist daher unser besonderes Anliegen, den Menschen gesellschaftliche Teilhabe durch den Besuch von Integrationskursen und die Begleitung durch die Familienbildungsstätte zu ermöglichen. Die Kinderbetreuung für Kinder der Integrationsteilnehmenden ist ein wichtiger Beitrag auf diesem Weg.

Jahresthema „Vereinbarkeit von Familie & Beruf“ Kurzbericht „Babysitter werden fitter“

EFB Göttingen

Für Familien sind Helferdienste wie Putzkräfte oder der Lieferdienst ein fester Bestandteil ihrer Alltagsunterstützung geworden, um Arbeit, Kinder und vielleicht noch ein wenig Freizeit unter einen Hut zu bringen. Auch Babysitter*innen gehören zu diesen Diensten und nehmen mittlerweile einen nicht unerheblichen Umfang ein. Laut einer ONLINE-Studie der ZEIT von 2019 waren es 25% der befragten Eltern. In den coronageprägten Jahren 2020/2021 dürfte dieser Wert noch gestiegen sein, da der Betreuungs- und Unterstützungsbedarf durch die zeitweilige Schließung von Krippe, Kita und Schule zu erheblichen Entlastungseingüssen bei den Familien geführt hat.



Die Ev. Familien-Bildungsstätte Göttingen bietet Babysittingkurse schon seit 18 Jahren an. Anlass war die häufig auftauchende Frage von jungen Familien nach einem verlässlichen Betreuungsangebot zur Unterstützung im Familienalltag. Auch im Eigeninteresse der Einrichtung gab es Bedarf nach Babysitter*innen während unserer eigenen Veranstaltungen und Vorträgen für Eltern, damit diese ungestört das Angebot wahrnehmen konnten. Obwohl keine Ausbildung zur Ausführung des Babysittens nötig ist, wird eine Teilnahme an einer entsprechenden Schulung **bei Eltern gern gesehen**. Die Babysitter*innen zeigen mit der Teilnahme Engagement und Verantwortungsbewusstsein.

So entstand das Angebot der efb „Babysitter werden fitter“.

Im Laufe der Zeit wurde die Qualifizierung weiterentwickelt, so dass die verschiedenen Themen der Schulung methodisch vielfältig mit der Zielgruppe (14 – 20-Jährige, die gut mit Kindern umgehen können und sich nebenbei etwas Geld verdienen möchten.)

erarbeitet werden können. Für Eltern macht das Wissen, dass die jungen Menschen umfassend qualifiziert werden, diese zu einer wirklichen Entlastung für Familien.

Die Qualifizierung umfasst 16 Ustd., einen extra Kurs „erste Hilfe am Kind“ und endet mit einer Zertifikatsverleihung. An zwei Tagen werden die Jugendlichen ausführlich über Rechte und Pflichten der doch sehr verantwortungsvollen Aufgabe geschult. Inhalt des Kurses sind: Säuglingspflege und Babynahrung, Entwicklung von Kindern, altersgerechte Spiele und Lieder, aber auch Gefahrenquellen im Alltag. Darüber werden Fragen des Jugendarbeitsschutzgesetzes, des Versicherungsschutzes und der Aufsichtspflicht angesprochen. Die Teilnehmenden bekommen ausführliches Material an die Hand, darunter auch Tipps zur richtigen Bewerbung des eigenen Babysittingangebotes und eine Checkliste für ein Erstgespräch mit den Eltern des zu betreuenden Kindes. So sind die Jugendlichen gut vorbereitet und können sicher ihre Aufgabe übernehmen.

Im Bereich Babysitten profitieren alle Beteiligten: Eltern, die bereit sind, ihr Familienleben für fremde Einblicke zu öffnen, geben sich selbst mehr Möglichkeiten, nicht nur Eltern zu sein, sondern auch eigenständige Interessen zu verfolgen und sind dadurch auch im Erziehungsalltag entspannter. Die Kinder profitieren von der dritten Person im Bunde ebenfalls. Sie gewinnen einen Ansprechpartner bzw. eine Ansprechpartnerin, die ausschließlich für sie da ist. Der/die Babysitter*in gewinnt neben ein wenig Honorar Einblicke in den Lebensalltag von verschiedenen Familien und damit auch facettenreiche Anregungen für einen eigenen Lebensweg.



Im Jahr 2021 fanden jeweils 3 Schulungen in Kooperation mit zwei Familienzentren und einem Kinder- und Jugendbüro statt. Geplant waren noch zwei weitere Schulungen mit den 10. Klassen einer Gesamtschule und eines Gymnasiums in Göttingen Stadt und Landkreis, die coronabedingt allerdings abgesagt wurden. In nicht coronageprägten Zeiten sind die Schulen verlässliche Kooperationspartner bei der Durchführung und auch direkt in der efb findet ein Kurs pro Halbjahr statt und sorgt dafür, dass ein Nachschub an „fitten“ Babysitter*innen eine wichtige Säule bei der Organisation von Familienleben und Work-Life-Balance darstellt.

Familien-Bildung als Entlastung für Familien in der Schulferienzeit EFB Hildesheim

Verlässliche Ferienangebote für Kinder im Grundschulalter bietet die Ev. Familien-Bildungsstätte Hildesheim schon seit mehr als zwei Jahrzehnten an. Schwerpunkt waren dabei immer schon sogenannte Waldwochen. Der alte Standort der Familien-Bildungsstätte bis 2017 am Stadtrand (Godehardikamp) in Nachbarschaft zum Naturschutzgebiet und zu geeigneten Plätzen im Wald oder am Waldrand (mit Bach) war dabei günstig, insbesondere bei Schlechtwetterlagen. Von Beginn war auch schon das Schulbiologiezentrum Hildesheim ein geeigneter Kooperationspartner mit attraktivem Gelände und der Möglichkeit Kleinstgetier aus dem Tümpel unter dem Mikroskop genauer zu erforschen. Inzwischen liegt die Familien-Bildungsstätte in der Stadtmitte und wir stellen fest, dass der Standort eher unerheblich zum Erfolg einer Waldwoche beiträgt, denn die Option bei schlechtem Wetter indoor zu gehen, wurde sehr selten und nur bei Sturmwarnung genutzt.

Die Ferienangebote der Familien-Bildungsstätte im Wochenformat begannen als Alleinstellungsmerkmal in Hildesheim ergänzend zum Ferienpass der Stadt Hildesheim und deren Kinder- und Jugendpflege. Inzwischen ist der Bedarf nach verlässlichen Angeboten deutlich höher geworden, die Angebotslandschaft aber auch. Sportvereine mit groß angelegten Camps, Volkshochschule, Kinder- und Jugendhäuser in Stadt und Landkreis, das Theaterpädagogische Zentrum u.a. Bildungsträger ergänzen das Angebot zu einer bunten Palette, so dass Eltern und ihre Kinder eine vielfältige Auswahl an Möglichkeiten haben, attraktive Ferien zuhause zu verbringen, auch wenn die Eltern arbeiten müssen oder die Familie nicht verreisen kann.

Und doch bleiben Eltern bzw. ihre Kinder treue Kunden bei den Angeboten der Familien-Bildungsstätten, da die Klassiker wie Waldwochen, Kochen, Nähen oder eine bunte Fabi-Woche, durchgeführt in kleinen, persönlichen Gruppen gerne angenommen werden und ein guter Ausgleich zum Schulalltag bieten.

Eltern entlasten – Kindergeburtstage in der FaBi

EFB Hannover

Seit einigen Jahren besteht für Familien die Möglichkeit in der evangelischen Familien-Bildungsstätte Hannover e.V. Kindergeburtstage zu feiern. Die Kindergeburtstage werden zusätzlich zum Kursprogramm angeboten und individuell geplant. Die Themen werden mit den aktiven Dozent*innen geplant und umfassen zur Zeit zwei Themenbereiche:

- Forscher*innen –& Detektiv*innenfeiern in unserem Mitmachlabor
- Back- und Kochgeburtstage in der Küche

In der Anfangszeit des Angebotes war die Nachfrage gering und der Organisationsaufwand für uns als FaBi relativ hoch: Für die einzelnen Angebote gab es keine festen Konzepte und die Absprachen mit den jeweiligen Dozent*innen und den Familien war zeitaufwendig. Die Überarbeitung des Angebots brachte in beiden Bereichen altersentsprechende Themenschwerpunkte und hervor. So kann jetzt zwischen verschiedenen Experimenten gewählt oder bestimmte Menüs gekocht werden.: Eine erhebliche Erleichterung für alle Beteiligten.

Inzwischen sind die Kindergeburtstage stark nachgefragt- an manchen Wochenende finden Angebote im Labor und Küche parallel statt. Wir erklären dies zum einen durch die Neugestaltung unserer Homepage und die Bewerbung auf unsern social-media-Kanälen. Das Angebot ist besser im Internet auffindbar- der Kind*innenstamm beschränkt sich nicht mehr ausschließlich auf Personen, die uns kennen. Dies haben wir durch den Einsatz von Feedbackbögen evaluieren können.

Zum anderen ist, coronabedingt, die Nachfrage nach Angeboten für Kinder grundsätzlich gestiegen. Die Eltern waren froh, dass „endlich wieder etwas stattfinden konnte“. Wir haben versucht unser Angebot (mit entsprechendem Hygienekonzept), so konstant wie möglich anzubieten um Familien in der besonderen Situation bestmöglich zu entlasten. Dafür haben wir viel Dankbarkeit erfahren.

Die Hohe Nachfrage bestätigt uns darin, dass der „Baustein“ Kindergeburtstage ein wichtiger Bestandteil der Familienbildung ist. Die Eltern können qualitativ hochwertige Zeit mit ihren Kindern verbringen und ihre Verantwortung während des Kursangebotes (zumindest teilweise) abgeben.

Wir arbeiten daran, weitere Themenbereiche (wie z.B. Nähen und Kreativangebote) mit ins Programm aufzunehmen um möglichst viele Kinder anzusprechen. Obwohl wir versuchen, das Angebot so kostengünstig wie möglich zu halten, sind wir uns bewusst, dass es für viele Familien nicht erschwinglich ist. Hier gilt es weiter nach Lösungen zu suchen.

"Wir waren und sind immer noch ganz beglückt von der tollen Experimentierwerkstatt mit Herrn von Kittlitz. Das ganze Paket mit dem großen Nebenraum, Geburtstagstisch, der Möglichkeit sich zu bewegen und natürlich die so abwechslungsreiche und erkenntnisreiche Experimentierwerkstatt hat viel Spaß gemacht.

Die Geburtstagsgäste waren sich alle einig, etwas Spannendes erlebt zu haben und waren gut gelaunt und froh gestimmt.

Herzlichen Dank für das tolle Angebot und die unkomplizierte Vermittlung und Organisation."

(A.W., Mutter eines achtjährigen Kindes)

Bilder: Kindergeburtstag im Labor: Zauberhandschuh und Farbenkreisel



Ev. Familienbildungsstätte Kehdingen/ Stade e.V.
mit 5 Familienservicebüros „Einblicke“
EFB Stade

Familien
SERVICEBÜRO
Samtgemeinde Lüne
Samtgemeinde Horneburg
Gemeinde Jork



Familien
SERVICEBÜRO
Gemeinde Drochtersen
Samtgemeinde Nordkehdingen



Die Evangelische Familienbildungsstätte Kehdingen/ Stade e.V. bietet für die (Samt-)Gemeinden, Nordkehdingen und Drochtersen (20 Stunden) sowie die (Samt-)Gemeinden Jork, Horneburg und Lüne (24 Stunden) Familienservicebüros mit jeweils einer sozialpädagogischen Fachkraft an.

Der erste Kontakt aus den Familienservicebüros zu den Eltern beginnt mit einer **Neugeborenen-Begrüßung**, bei der die Eltern zur Geburt Ihres Kindes beglückwünscht und willkommen geheißen werden. Die dabei verteilten Begrüßungstaschen werden den Eltern entweder direkt im Familienservicebüro (Rathaus,...) oder durch einen Hausbesuch über das Familienservicebüro überreicht.



Foto: Handgestrickte Söckchen für die Neugeborenen

Die weitere **Elternberatung** beinhaltet u.a.

- Individuelle Beratung bei der Suche nach passender Kinderbetreuung,
- Vermittlung von Kindertagespflegeplätzen
- Pädagogische Beratung und praktische Unterstützung bei sozialen Konflikten
- Informationen zu weiteren Beratungsangeboten
- Unterstützung bei Förderanträgen

Die **Fachberatung der Qualifizierten Kindertagespflegepersonen** findet in Form von Beratung bei der Gründung einer Kindertagespflegestelle, Einzelberatung/ Hausbesuche, Pädagogischen Themenabende und Kollegiale Fachberatung statt



Foto: Kindertagespflegeperson mit Kindern unter drei Jahren



Foto: Kindertagespflege auch für Schulkinder

In der **Pädagogischen Veranstaltungsreihe „IM GESPRÄCH“** referieren Dozent*innen zu einem pädagogischen Thema und kommen anschließend mit Eltern darüber ins Gespräch. Mit dieser Veranstaltungsreihe werden insbesondere Eltern, deren Kinder sich in der Kindertagespflege oder der Kita befinden, angesprochen. Dadurch wird gemeindeübergreifend die Elternarbeit in der Kindertagespflege und in den Kitas intensiviert und unterstützt, sowie Eltern die Möglichkeit gegeben, sich zu vielfältigen pädagogischen Themen zu informieren und auszutauschen.

In den monatlich stattfindenden **Babycafés** können Eltern an drei Standorten in lockerer Runde miteinander ins Gespräch kommen. Begleitet wird das Babycafé durch eine Kinderkrankenschwester, die während dieser Zeit für Fragen zur Verfügung steht. Neben Fragen zum Stillen, bzw. zur Flaschenernährung geht es auch um angrenzende Themen wie Babyschlaf, Beikost, Tragen im Tragesack, bzw. im Tragetuch. Eingeladen sind alle Eltern und Babys im ersten Lebensjahr. Aufgrund der Pandemie fanden die Babycafés in den vergangenen 2 Jahren zum Teil auch per Video-Schaltung online statt.



Foto: Babycafé in Steinkirchen

Die Familienservicebüros initiieren und begleiten **Babysitterkurse** in Kooperation mit den Jugendzentren bzw. Oberschulen und übernehmen die Koordination bei Betreuungsanfragen und bieten ein weiterführendes Beratungsangebot für die zertifizierten Babysitter an.



Foto: Babypuppe aus dem Babysitterkurs

In dem **HALLO DU-Schulpatenprojekt** an 5 Schulen

schenken Patinnen und Paten jeweils einem Kind aus der Grundschule eine Stunde pro Woche ihre Zeit zum Zuhören und Erzählen, Vorlesen und Spielen, Hilfe bei den Hausaufgaben oder der Weitergabe Ihrer eigenen Fähigkeiten. In Zusammenarbeit

mit der Schule werden die Patenkinder durch die wöchentliche, spielerische Begleitung individuell gestärkt und gefördert.

Neben der situationsbezogenen Einzelberatung finden durch das zuständige Familienservicebüro regelmäßige Fachberatungen statt, in denen die Pat*innen sich austauschen können und Hilfestellung und Impulse für ihre Tätigkeit erhalten. Einmal jährlich findet ein Sommerfest gemeinsam mit Eltern und Geschwistern der Patenkinder statt.

Das Schulkind-Paten-Projekt „HALLO DU“ trägt dazu bei, die Kinder in ihrer Entwicklung zu fördern und zu stärken und der (älteren) Generation einen unkomplizierten fröhlichen Kontakt zu den Jüngsten zu ermöglichen. Kinder und auch deren Eltern in schwierigen Situationen erleben die Patenschaft als verlässliche Unterstützung. Bei Kindern mit Migrationshintergrund trägt das Patenprojekt zur gelungenen Integration bei.

Aufgrund der Pandemie konnten die Patinnen die Schulen nicht besuchen, fanden außerschulische Formen der Unterstützung, wie z.B. gemeinsame Spaziergänge, Telefonate auch mit den Eltern, Briefe und Päckchen mit Bastel-, Rätsel-, und Lesematerial. Dabei wurden nicht nur der Kontakt zu den Kindern gehalten, sondern es fand nebenher auch eine Elternberatung statt.



Foto: HALLO DU Patenschaft - kontaktlos ☺

Die **Vernetzung** mit Familienservicebüros des Landkreises, Jugendamt, Kitas, Schulen, Jugendzentren, Bücherei (Lesestart/ Bilderbuchkino in Jork), Gleichstellungsbeauftragten, Pro Familia, Frühe Hilfen, Asylkreis, der Beauftragten für Chancengleichheit und dem niedersächsischen Tagespflegebüro u.a. trägt zur Verbesserung der Kinderbetreuungssituation und der Unterstützung von Familien in schwierigen Situationen bei.

Arbeit im sozialen Brennpunkt

EFB Wolfsburg

Die Familien-Bildungsstätten sind prädestinierte Ansprechpartnerinnen in der Arbeit mit besonderen Zielgruppen. So auch in so genannten sozialen Brennpunkten in den jeweiligen Kommunen und Regionen. In der Ev. Familienbildungsstätte Wolfsburg wurde 2020 auf Basis einer langjährigen guten Erfahrung und Zusammenarbeit mit der Stadt Wolfsburg, das Konzept „Fabi im West – Familienperspektiven vor Ort“ ins Leben gerufen und nun aus der ersten Projektphase in ein fortlaufendes Angebot überführt. Das Konzept basiert auf zwei Bausteinen.

Der erste Baustein sieht Veranstaltungen und Beratungen vor, die bereits von der Fabi im kommunalen Bereich „Mitte-West“ durch andere Projektangebote erfolgreich implementiert wurden und mit diesem Konzept erweitert werden.

Der zweite Baustein zeigt Angebote, die neu in Mitte-West initiiert werden sollen. Das Projektvorhaben beinhaltet unterschiedliche Projektaktivitäten, die zwar eine methodische Grundlage, jedoch keine bedingt inhaltliche Ausrichtung besitzen. Dies rührt daher, dass ein Großteil der Aktivitäten offen bleibt, um (mit)gestaltbar für die Familien und ihre Bedarfe zu bleiben.

Die Interessen der Familien werden über eine kontinuierliche Bedarfsermittlung im Laufe des Projektprozesses erfasst. Dessen methodische Grundlage und mögliche Projektentwicklungen werden im Folgenden dargestellt. Ziel der nachfolgenden Bausteine ist es, zielgruppenspezifische Angebote aufzubauen, die letzten Endes die Selbstwirksamkeit, bzw. Selbstkompetenz von Familien in sozial schwierigen Lebenslagen stärken.

Das benannte Verständnis von Selbstwirksamkeit/Selbstkompetenz findet sich im Konzept des „Empowerment“ wider, der sogenannten „Hilfe zur Selbsthilfe“. Darunter sind verschiedene Strategien und Maßnahmen zu verstehen, die den Grad an Autonomie und Selbstbestimmung im Leben von Menschen oder Gemeinschaften erhöhen sollen und ihre Fähigkeiten stärken, ihre Interessen eigenmächtig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten. Gemeint ist damit sowohl den Prozess einer Selbstbemächtigung als auch die professionelle Unterstützung und Beratung der Menschen. Es wird das Ziel verfolgt, Fähigkeiten zu stärken, um es den Menschen zu ermöglichen, Gestaltungsspielräume und Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen. Basis dafür sind eine Vertrauenskultur und passende Kommunikations- und Netzwerksysteme. Der Ansatz ressourcenorientierter Intervention und eine Ausrichtung auf die Potenziale und Ressourcen der Menschen spielen dabei ebenso eine bedeutende Rolle, wie die Basis einer Kooperations- und Netzwerkarbeit.

Dieser Konzeptbaustein ist ein wesentlicher Bestandteil des Projektes. Nur durch den Austausch, das gemeinsame Planen und Durchführen von Projektvorhaben mit anderen Institutionen und Schlüsselpersonen in Mitte-West können folgende Ziele erreicht werden:

- Aus Gesprächen mit Kooperations- und Netzwerkpartnern und der Entwicklung gemeinsamer Angebote, werden sowohl die bereits bestehenden Angebote sichtbar, als auch der Bedarf der Familien ermittelt und Ressourcen zielgerichtet gebündelt.
- Die Zusammenarbeit und gegenseitige Informationsweitergabe dient u.a. auch der Findung weiterer Multiplikatoren und die Bündelung diverser Kompetenzen für die Projektvorhaben (personelle, finanzielle, räumliche und strukturelle Ressourcen, Fachexpertise, weitere Netzwerke und Multiplikatoren). Gegebenenfalls können weiterführende (Hilfs)Angebote vermittelt werden.
- Zudem gewinnt das Projekt durch die Zusammenarbeit mit anderen Akteuren an Begegnungs- und Veranstaltungsorten, wie bspw. Kindertagesstätten, Familienzentren, Schulen und Kirchengemeinden im Wirkungsbereich, wo Projektvorhaben entwickelt und realisiert werden können. Die Dezentralität der Vorhaben nach Interessen der Zielgruppe ermöglicht den Menschen vor Ort zum einen, sich in gewohnter Umgebung zu bewegen und zum anderen dienen sie der Erweiterung ihres Lebensraums.
- Durch eine enge Zusammenarbeit und den regelmäßigen Kontakt mit den vielfältigen Ansprechpartner*innen aus unterschiedlichsten Institutionen, kann den Familien ein breites Spektrum an Aktivitäten geboten werden. Der Zusammenhalt in den entsprechenden Stadtgebieten wird gefördert. Im Fall von „Mitte-West“ wird vor allem eine regelmäßige Rückkopplung mit dem Laagbergtreff stattfinden und insbesondere mit dem örtlichen Kinder- und Familienzentrum, um passgenau Angebote im Sozialraum abzustimmen.

Zahlen-Daten-Fakten - die Statistik

Im Folgenden werden die vom Land Niedersachsen vorgegebenen acht Bildungsschwerpunkte vorgestellt und erläutert. Daran anschließend findet sich die gemeinsame Statistik der 24 niedersächsischen Familien-Bildungsstätten.

A1 Erziehung und Elternschaft; Erziehungsfragen, Lernprobleme, DELFI, Pekip, Eltern-Kind-Gruppen, Musikgarten, Kindergartenvorbereitung, Angebote für Kinder (malen, turnen, experimentieren, singen o.ä.), Elternabende, religiöse Erziehung, musikalische Angebote für Eltern und Kinder, Fortbildung für Erzieher/innen

A2 Ehe, Familie, Partnerschaft; Selbstfindung, Partnerschaft, Angebote für Großeltern, Angebote zu „aktiv älter werden“, Trauerarbeit, Ehevorbereitung, Geburtsvorbereitung, Rund um das Thema Adoption, Gestaltung von Taufe und Konfirmation o.ä., Angebote zum Thema Lebensgestaltung

A3 Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf; Vereinbarkeit v. Familienaufgaben und Erwerbstätigkeit, Ferienkurse für Kinder, Elternabende, Babysitterausbildung, Qualifizierung von Tagespflegeeltern, Kindergeburtstagfeier in Einrichtung, Angebote für die ganze Familie, Zeitmanagementseminare, Ferienfreizeiten für Kinder, Elternabende mit thematischen Bezug

A4 Gesellschaftliche Teilhabe; Alleinerziehendenarbeit, Gesprächskreise für Ältere, Gedächtnistraining, Angebote für Kirchenvorsteher*innen, Mitarbeit in Gremien (Kita, Familien-Bildungsstätte, Schule), Kirche als gesellschaftliche Kraft, kirchl. Themen für Erwachsene, Kulturveranstaltungen, Sprachkurse

A5 Fragen der Gesundheit; Vorträge (z.B. Beikost, gesunde Ernährung), Ethik, Entspannungsangebote, Gymnastik, Erste-Hilfe-Kurse, Krebsnachsorge

A6 Kompetenzen zur Lebensbewältigung in privaten Haushalten; Kochkurse, Hauswirtschaftsangebote, Nähen

A7 Medienkompetenzen; Literaturveranstaltungen (Erwachsene und/oder Kinder), selbst Radio gestalten (Kinder), Theaterprojekte, Themenelternabende, Computerkurse

A8 Gestaltung der Freizeit; Kreativangebote (Zeichnen, Malen, Filzen, Basteln für Erwachsene), Kunstvorträge, Flöten- und Gitarrenkurse, Chor, Nähkurse, Familienfreizeiten

Zu den Zahlen von 2021:

Auf den folgenden letzten Seiten des Berichtes ist die gemeinsame Statistik dargestellt. Erwartungsgemäß sind die Unterrichtsstunden, Angebotszahlen und Teilnehmendenzahlen deutlich geringer ausgefallen als in den Vorjahren. Alle Einrichtungen haben schnell auf die Anforderungen bezüglich der Abstände und Wegesicherungen reagiert und gute Hygienekonzepte erstellt. Die Präsenzangebote konnten bis heute nicht wieder voll hochgefahren werden, da die räumlichen Kapazitäten dieses in den meisten Häusern nicht ermöglichen.

Wir sind erleichtert, dass alle Förderer in dieser Situation frühzeitig ihre Förderungen zugesagt haben und die Coronahilfe des Landes unsere Existenz gesichert hat und danken ganz herzlich dafür.

Statistik: Matthias Skorning, Evangelische Familien-Bildungsstätte Lüneburg

Berichte: Einrichtungsleitungen/ Mitarbeitende der LAG

Fotos: zur Verfügung gestellt von den Familien-Bildungsstätten

Gesamtverantwortung: Der Jahresbericht wurde zusammengestellt von Carsten Bergstedt, Leiter der EFB Emden, Am Stadtgarten 11, 26271 Emden

Familienbildungsstätten in Niedersachsen		Seite 1	Statistik 2021
A	Durchgeführte Veranstaltungen (VA) /erteilte Unterrichtsstunden (UStd) gemäß Richtlinien (RL) zur Förderung von Familienbildungsstätten in Niedersachsen		
1) Erziehung und Elternschaft		2) Ehe, Familie und Partnerschaft	
Veranstaltungen	4.105	Veranstaltungen	469
Unterrichtsstunden	50.286	Unterrichtsstunden	7.055
Frauen	20.230	Frauen	2.845
Männer	3.167	Männer	969
Kinder	17.792	Kinder	1.664
3) Partnerschaftlichkeit in Familie und Beruf; Vereinbarkeit v. Familienaufgaben u. Erwerbstätigkeit		4) Gesellschaftliche Teilhabe	
Veranstaltungen	589	Veranstaltungen	1.136
Unterrichtsstunden	10.828	Unterrichtsstunden	12.880
Frauen	2.323	Frauen	4.389
Männer	322	Männer	1.057
Kinder	2.292	Kinder	812
5) Fragen der Gesundheit		6) Kompetenzen zur Lebensbewältigung in privaten Haushalten	
Veranstaltungen	1.658	Veranstaltungen	376
Unterrichtsstunden	16.254	Unterrichtsstunden	3.285
Frauen	9.862	Frauen	1.760
Männer	1.157	Männer	768
Kinder	386	Kinder	325
7) Medienkompetenz		8) Gestaltung der Freizeit	
Veranstaltungen	315	Veranstaltungen	650
Unterrichtsstunden	1.842	Unterrichtsstunden	8.983
Frauen	1.525	Frauen	3.241
Männer	388	Männer	374
Kinder	242	Kinder	741
Insgesamt		Veranstaltungen gemäß RL	
(A 1 - A 8)		(A 1, 2, 3, 4 und 5)	
Veranstaltungen	9.298	Veranstaltungen	8.333
Unterrichtsstunden	111.413	Unterrichtsstunden	100.589
Frauen	46.175	Frauen	41.409
Männer	8.202	Männer	7.440
Kinder	24.254	Kinder	23.271
B	Sonstige Veranstaltungen wie Kin- derbetreuung, Großveranstaltungen, Offene Treffs, Selbsthilfegruppen etc.	Insgesamt (A,B,C,D und H)	
Veranstaltungen	165	Veranstaltungen	16.062
Unterrichtsstunden	1.862	Unterrichtsstunden	161.791
Frauen (ca.)	2.035	Frauen	61.081
Männer (ca.)	613	Männer	12.021
Kinder (ca.)	1.133	Kinder	30.679
TN insgesamt	3.781	TN insgesamt	103.781
C	Interne Mitarbeiterfortbildungen	Fachbereichstreffen	
Veranstaltungen	290	Veranstaltungen	278
Unterrichtsstunden	1.222	Unterrichtsstunden	1.515
Frauen	1.106	Frauen	1.136
Männer	63	Männer	102

Familienbildungsstätten in Niedersachsen			Seite 2		Statistik 2021				
D	Pädagogische / psychologische Beratung in Fragen zur Erziehung / Partnerschaft								
Veranstaltungen			822		Frauen		1.019		
Unterrichtsstunden			5.435		Männer		370		
E	Insgesamt (A, B, C und D)								
durchgeführte VA			10.853		geplante VA			15.669	
erteilte USTD			121.448		geplante USTD			197.548	
Frauen			51.471		Anzahl der von Honorarlehrkräften erteilten Unterrichtsstunden:				
Männer			9.350						
Kinder			25.387						
TN insgesamt			86.208						
					68.354				
F	Veranstaltungen aus A, B, C oder D, die nicht in eigener pädagogischer Verantwortung durchgeführt worden sind:								
Veranstaltungen			1.143		Anteil (%) an den insgesamt unter A, B, C und D erfassten Unterrichtsstunden				
Unterrichtsstunden			18.756		15,44 %				
G	Personal	Anzahl	w	m	umgerechnet auf Vollzeitstellen				
Päd. Leitung		26	20	6	22,12				
Päd. Mitarbeiter		86	86	0	38,78				
Verwaltung		69	65	4	34,06				
Raumpflege		30	28	2	13,74				
Sonstige MA		35	24	11	14,61				
Honorarlehrkräfte		2.636	2.263	373	0,00				
ehrenamtliche MA		648	549	99	0,00				
Insgesamt		3.530	3.035	495	123,31				
H	Projekte (Projekt = gesonderter Verwendungsnachweis)								
1. Familien mit Migrationshintergrund				2. Erziehungslotsen					
Veranstaltungen / Kontakte				499		Veranstalt. / Kontakte		236	
Projektstunden (45 Min.)				10.553		Projektstunden (45 Min.)		1.910	
Frauen				2.516		Frauen		337	
Männer				417		Männer		42	
Kinder				2.284		Kinder		101	
3. Wellcome/Zeit für Kinder				4. Weiteres Projekte					
Einsätze				818		Veranstalt. / Kontakte		3.656	
Projektstunden (45 Min.)				9.333		Projektstunden (45 Min.)		18.547	
Frauen				510		Frauen		6.247	
Männer				143		Männer		2.069	
Kinder				650		Kinder		2.257	
Summe Projekte									
Veranstaltungen / Kontakte		5.209							
Projektstunden (45 Min.)		40.343							
Frauen		9.610							
Männer		2.671							
Kinder		5.292							
TN insgesamt		17.573							

Familienbildungsstätten in Niedersachsen		Seite 3		Statistik 2021	
I	Projektmitarbeiter/innen	Anzahl	w	m	
	disponierend tätig	101	95	6	
	verwaltend tätig	13	13	0	
	auf Honorarbasis	210	188	22	
	ehrenamtlich	444	391	53	

J Netzwerkarbeit

- 1) Kooperation und Vernetzungen mit Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe:
 Kindertageseinrichtungen, Schulen sowie Vereinen, Familienzentren und anderen Trägern.

Anzahl der Kooperationen	Netzwerkpartner
466	Kindertageseinrichtungen
228	Familienzentren
151	Schulen
640	Vereine
1.485	Summe

2) Besondere Projekte / innovative Angebote für besondere Zielgruppen

Anzahl der Projekte	Bezeichnung, Beispiele Projekte
91	
70	
62	
223	Summe

K	Anzahl genutzter Räume
361	Anzahl eigene Räume
886	Anzahl fremde Räume